

Das Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
„Bremer Höhe“ eG

höehe ^{3/19}



Schön war das Sommerfest

Mietendeckel: Gut gemeint, schlecht durchdacht

Jahresabschluss 2018

Inhalt

3	Mietendeckel? Gut gedacht ist nicht gleich gut gemacht	19	Why Don't We Do It In The Road?
5	Leitbild weiterentwickeln	20	Herbstinitiativen
6	Jahresabschluss 2018		Fotos für den Kalender 2020 gesucht
12	Rückblick Sommerfest 2019	21	Aufräumaktion auf den Höfen
16	Straßenbäume adé?	22	Wie wohne ich richtig? Schädlinge
17	Nie wieder Gewinner der Herzen Der Brot & Spiele-Cup 2019	23	Wolkenbruch und Wasserstau
18	Rückblick auf den Tag der Offenen Gesellschaft		Infoblatt digital
19	Tour des châteaux 2019	24	Termine, Verwaltung und Impressum

Mietendeckel? Gut gedacht ist nicht gleich gut gemacht

Seit einigen Wochen beherrscht ein Hyperthema die öffentliche Debatte im Themenfeld Bauen und Wohnen und spitzt sich mit jeder neuen Meldung zu: **Der Mietendeckel**. Es hört sich super an, dass die rot-rot-grüne Koalition etwas **gegen die Spekulation mit Wohnraum** tun will. Die Mieten für fünf Jahre einfrieren, Neuvermietungen auf das Niveau des Mietspiegels senken und so weiter – das kommt bei den allermeisten Berlinerinnen und Berlinern gut an. Aber wie immer steckt der **Teufel im Detail** und wie immer sind radikale Lösungen nicht die besten.

Lassen wir mal die vielen rechtlichen Probleme (Rückwirkung des Gesetzes, Zuständigkeit des Landes, enteignender Eingriff usw.) außer Betracht. Damit werden sich garantiert die Gerichte zu beschäftigen haben. Allerdings haben allein diese juristischen Fragestellungen erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen, besteht doch bis zu deren endgültiger Klärung **große Unsicherheit** für jede Wohnungsbaugesellschaft, Genossenschaft und private Bauherren. Aber auch ohne rechtliche Unklarheiten unterliegen die Politiker, die mit solchen scheinbar einfachen Allheilmitteln Wählerstimmen gewinnen wollen, mehreren Denkfehlern:

1. Irrtum: Es handelt sich um einen Mietendeckel.

Das Wort Deckel suggeriert, dass die überhöhten Mieten gekappt werden – was die meisten Genossenschaften durchaus unterstützen würden. **Tatsächlich** soll aber ein **Mietenstopp** eingeführt werden, indem nahezu alle Mieten in Berlin **eingefroren** bzw. nach den neuesten Vorschlägen **sogar gesenkt** werden müssen. Davon sind auch jene Vermieter betroffen, wie z. B. Genossenschaften, die ihre überwiegend sehr niedrigen Mieten immer nur am wirtschaftlich Notwendigen orientieren (Auffangen von Preis- und Lohnerhöhungen, Sicherstellung der Instandhaltung und -setzung, Ansparen für notwendige Modernisierungen und seniorengerechten Umbau usw.). Im schlimmsten Fall bekommen sie **durch** diesen **Mietenstopp** sogar **finanzielle Engpässe**, weil kein Puffer für anfallende Reparaturen etc. mehr bleibt. Gerade diejenigen, die sozial verantwortlich wirtschaften, sind damit am stärksten von dem Mietendeckel, der keiner ist, betroffen. Vermieter, die schon jetzt Durchschnittsmieten in ihren Häusern von 12–15 €/m² haben, juckt es wenig, wenn sie mal eine Weile die Mieten nicht erhöhen dürfen. Kurz gesagt, diejenigen, die ohne Profit kalkulieren, können ihre



Kosten nicht mehr decken, während die Profit-Orientierten nur etwas weniger Gewinn machen, als zuvor.

2. Irrtum: In den nächsten 5 Jahren baut Berlin 100.000 Wohnungen und dann ist der Mietmarkt entspannt (so in etwa unser reg. Bürgermeister im rbb).

Zum Bauen braucht man **Bauherren** und die brauchen Geld. **Wenn** man aber den **Bauherren**, auch den sog. „gemeinwohlorientierten“ Gesellschaften und Genossenschaften, nach vorsichtigen Schätzungen mindestens 350 Mio. € **weniger Mietertrag** ermöglicht, ist die Frage, **mit welchem Geld** diese **Wohnungen errichtet** werden sollen. Mit Steuergeld allein wird es wohl nicht klappen.

Diese 100.000 Wohnungen haben im Durchschnitt 65 m² Wohnfläche. Die Errichtung eines qm kostet aktuell etwa 3.200 €. Das macht 20.800 Mio. € Gesamtkosten. Davon müssen die Bauherren i. d. R. 20 % Eigenkapital aufbringen, also 4.160 Mio. €. Wenn man in Betracht zieht, dass zurzeit ca. 80 % des Bauvolumens von privaten Bauherren geleistet wird, bleiben für die Gemeinwohlorientierten davon 1/5, also erforderliches Eigenkapital von 832 Mio. €. Das macht deutlich, dass es sowieso sehr schwer würde, die angestrebten Zahlen zu erreichen – **mit dem Mietenstopp wird es unmöglich**.

3. Irrtum: Die Schwarzen Schafe unter den Investoren werden mit dem Mietendeckel vertrieben.

Mancher Miet-Aktivist fühlt sich bestärkt, weil die Deutsche Wohnen den Verkauf von 3.000 Wohnungen (von 160.000 in Berlin) angekündigt hat. Ob das wirklich eine Reaktion auf den Mietenstopp ist, sei dahingestellt. **Aber was passiert zurzeit?** Die so genannten „Schwarzen Schafe“ weichen auf andere Geschäftsmodelle aus, z. B. in dem sie vorherige Mietwohnungen als Eigentumswohnungen verkaufen. In den letzten Jahren hat die Zahl der Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen tatsächlich von ca. 18.000 im Jahr 2016 auf 12.000 im Jahr 2018 abgenommen. **Offenbar wirkt das Mili-euschutzrecht**. Aber in diesem Jahr verzeichnen die Ämter wieder einen Anstieg auf ca. 20.000! Oder die Vermieter **vermieten ihre Wohnungen nur noch möbliert**, denn so sind sie vom **Mietenstopp und der Mietpreisbremse ausgenommen**.

4. Irrtum: Der Mietenstopp beendet die Preisspirale

Selbst, wenn der Mietendeckel hält, kann er nur als **Notmaßnahme** für begrenzte Zeit gelten. Das Berliner Gesetz sieht einen Zeitraum von **fünf Jahren** vor. In dieser Zeit gibt es also nur gesetzlich verordnete Mieten. Ein **Mietspiegel** wird in diesen fünf Jahren **nicht erstellt**. So steht in dem Eckpunkt Papier zum Berliner Mietengesetz zurecht, dass in zwei Jahren der Mietspiegel nur noch ein einfacher und **kein qualifizierter** ist. Nach 4 Jahren, also kurz vor Auslaufen des Deckels hat Berlin gar **keinen gültigen Mietspiegel mehr**. Im Jahr 2025 können dann Vermieter Mieten auf der Grundlage von Gutachten und Vergleichswohnungen erhöhen. Vor Gutachterverfahren schrecken allein wegen der Kosten die allermeisten Mieter zurück. Außerdem ist der Ausgang solcher Verfahren viel unsicherer, als Mietspiegelverfahren. Die **Mieter stehen dann also schlechter da**, als ohne Mietendeckel.

Die Liste der **Irrtümer** ließe sich fortführen. Aber vielleicht machen diese vier Stichpunkte schon deutlich, warum auch die **Berliner Genossenschaften harsche Kritik am Vorhaben** der Koalition üben. Auch für die „Bremer Höhe“ eG hätte der Mietenstopp negative Auswirkungen: Hätten wir die gerade erfolgte Mieterhöhung nicht durchführen können und wären noch weitere fünf Jahre daran gehindert, wären im Jahr 2022 **unsere liquiden Mittel vollständig aufgebraucht**. Die **Instandhaltung** müsste auf das **Notwendigste beschränkt** und der Service heruntergefahren werden. Die **noch nicht sanierten Objekte in Hobrechtsfelde müssten weiter verfallen** und **an weitere Bauprojekte** wäre schon **gar nicht zu denken**.

Fazit: Ein **pauschaler Mietenstopp**, wie er in dem Eckpunkt Papier skizziert wurde, **trifft auf beiden Seiten die Falschen**. Mittelfristig sind die Mieterinnen und Mieter schlechter vor Mieterhöhungen geschützt, als jetzt. Vermieter*innen mit sozialer Verantwortung sind kaum noch in der Lage, ihre Häuser gut zu bewirtschaften und werden vom dringend erforderlichen Neubau ausgeschlossen. Und diejenigen, die eigentlich getroffen werden sollen, werden ihre Schlupflöcher schon finden – weil ein zu wenig differenzierendes Mietengesetz auf Jahre Rechtsunsicherheiten schaffen und alle Gerichte lahmlegen würde.

Ulf Heitmann und Barbara König

Leitbild weiterentwickeln

Die **Mitgliederversammlung** am 17. Juni verlief **sehr harmonisch**, die vorgeschlagenen Beschlüsse fanden **große Zustimmung** und selbst die kurz zuvor versandten **Mieterhöhungen waren kein Aufreger-Thema**. Dass die Erhöhungen nicht wie geplant erst nach der Versammlung und den dortigen Erläuterungen und Diskussion, versandt wurden, war dem hektischen Beschluss des so genannten Eckpunktepapiers zum neuen Berliner Mietengesetz geschuldet, das eine spätere Erhöhung mit sehr viel Unsicherheit verbunden hätte.

Die **chaotische Berliner Wohnungspolitik** und die damit verbundenen **Auswirkungen auf unsere Genossenschaft** wurden diskutiert. Dass zwar die Wirtschaftlichkeit unseres Gemeinschaftsunternehmens nicht akut bedroht ist, **weitere Genossenschaftsprojekte** in Berlin durch diese Politik **jedoch** eher **unwahrscheinlicher** werden, nahmen die **Mitglieder besorgt zur Kenntnis**.

Angesichts dieser Diskussionen regten ein paar Mitglieder an, das von der Mitgliederversammlung im Jahr 2012 zuletzt erneuerte **Leitbild der Genossenschaft** (www.bremer-hoehe.de/Strategiepapier:_:67.html?sub=1), in dem beschrieben steht, aus welchen Motiven heraus die Genossenschaft handelt und wie sie sich weiterentwickeln soll, wieder einmal zu **überarbeiten**. Aufsichtsrat und Vorstand nahmen diese Anregung auf und schlugen vor, im kommenden Frühjahr, voraussichtlich im Februar zu einer **zusätzlichen Versammlung** einzuladen, die nur der **Diskussion** und ggf. **Beschluss eines veränderten Leitbildtextes** dienen soll. Eine Arbeitsgruppe des Aufsichtsrates erarbeitet hierfür aktuell Vorschläge. (Seriöse) Anregungen können gerne an aufsichtsrat@bremer-hoehe.de geschickt werden.

Wer die Inhalte der Versammlung noch einmal nachlesen möchte, findet das **Protokoll** (und die der vorangegangenen Jahre) auf unserer Webseite unter Veröffentlichungen/Protokolle. So unauffällig die Mitgliederversammlung verlief, umso wichtiger ist es, immer wieder all jenen zu danken, die sich in den diversen Gremien, Initiativen und Arbeitsgruppen in und für unsere Genossenschaft engagieren und sie zu mehr als einer reinen Wohnungsverwaltung machen. Danke!

Barbara König



—
Teilnehmer der Mitgliederversammlung beim Einschreiben in die Anwesenheitslisten

Jahresabschluss 2018

Wie auf der Mitgliederversammlung am 17.06.2019 beschlossen, veröffentlicht die WBG „Bremer Höhe“ eG ihren Jahresabschluss des Jahres 2018 im Infoblatt des dritten Quartals 2019. Der Lagebericht, in dem ausführlicher über die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2018 für unsere Genossenschaft berichtet wird, wurde bereits im Vorfeld der Hauptversammlung allen Mitgliedern zugeschickt.

Hier sind noch einmal die wichtigsten Zahlen zum 31.12.2018:

- Die Zahl der Mitglieder stieg im Laufe des Jahre 2018 von 712 auf 752, u. a. weil die zukünftigen Bewohner*innen des Projektes Gemeinschaftshaus in Hobrechtsfelde schon 2018 aufgenommen wurden.
- Der Bestand lag noch unverändert bei 665 Wohnungen und 32 Gewerbeeinheiten.
- Der wirtschaftliche Jahresüberschuss betrug 205.257 €.
- Die Eigenkapitalquote stieg 2018 auf 22 % an.
- Die Vermietungsquote lag im Schnitt erneut über 99 %.

Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist gut, ihre Aussichten sind positiv, auch wenn angesichts aktueller politischer Entscheidungen mit Einschränkungen der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit und Entwicklungsmöglichkeiten gerechnet werden muss.

Der Jahresabschluss, der erläuternde Bericht dazu sowie der Lagebericht des Vorstands und der Prüfbericht des Verbandes sind auch auf unserer Webseite www.bremer-hoehe.de unter „Veröffentlichungen/Jahresabschlüsse“ einsehbar.

BK

Vorbemerkungen und Bescheinigung

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang wurde aufgrund der vorgelegten Buchführung und Unterlagen sowie der erteilten Auskünfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Prüfung der Buchhaltung erfolgte durch geeignete Stichproben, die Prüfung der Wertansätze des Sachanlagevermögens war nicht Gegenstand des Auftrages.

Die als Anlage beigefügten allgemeinen Auftragsbedingungen für Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Steuerberatungsgesellschaften sind Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ e.G. und Dipl.-Kfm. / Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater.

Berlin, den 19. März 2019
Frank Wellner, Steuerberater

Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. – Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Euro	Euro	Euro	TEuro Vorjahr
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	1.425,00			0
		1.425,00		0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	37.067.879,49			38.158
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte andere Bauten	4.258.226,74			4.343
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	281.534,24			281
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.577,70			49
5. Anlagen im Bau	579.219,18			10
6. geleistete Anzahlungen	44.105,98			1
		42.256.543,33		42.842
III. Finanzanlagen				
1. andere Finanzanlagen	13.950,00			14
		13.950,00		14
			42.271.918,33	42.856
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Unfertige Leistungen	1.224.670,08			1.297
		1.224.670,08		1.297
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	36.586,52			35
2. Sonstige Vermögensgegenstände	68.701,49			22
		105.288,01		57
III. Flüssige Mittel				
1. Portoguthaben, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.256.915,28			1.908
		2.256.915,28		1.908
			3.586.873,37	3.262
C. Rechnungsabgrenzungsposten			4.356,98	0
			45.863.148,68	46.118

Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. – Bilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva	Euro	Euro	Euro	TEuro Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben				
– der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	12.620,96			30
– der verbleibenden Mitglieder	3.931.447,58			3.571
– aus gekündigten Geschäftsanteilen	18.833,86			109
– Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile Euro 78.815,13				
		3.962.902,40		3.710
II. Kapitalrücklage		135.162,89		126
III. Ergebnismrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	4.137.617,62			3.924
2. andere Ergebnismrücklagen	5.376,00			26
		4.142.993,62		3.950
IV. Bilanzgewinn				
1. Gewinn-/Verlustvortrag	1.934.901,90			1.806
2. Jahresüberschuss	205.257,36			306
3. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./.. 214.015,93			./.. 212
4. Entnahme aus anderen Ergebnismrücklagen	21.027,51			25
		1.947.170,84		1.935
Summe Eigenkapital			10.188.229,75	9.721
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	143,00			28
2. Sonstige Rückstellungen	24.917,43			28
		25.060,43		56
			25.060,43	56
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.553.566,74			32.421
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	1.760.165,32			1.635
3. erhaltene Anzahlungen	1.428.934,92			1.420
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	118.186,40			108
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.312,69			75
6. Sonstige Verbindlichkeiten	610.318,37			650
		35.631.484,44		36.309
			35.631.484,44	36.309
D. Rechnungsabgrenzungsposten			18.374,06	32
			45.863.148,68	46.118

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	2018 Euro	2017 Euro
1. Umsatzerlöse und Aufwendungszuschüsse	4.846.283,20	4.829.437,35
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	./ 71.729,23	7.013,60
3. Sonstige betriebliche Erträge	60.170,98	54.420,61
4. Gesamtleistung	4.834.724,95	4.890.871,56
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	./ 1.515.458,51	./ 1.538.751,39
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	./ 236.177,87	./ 221.931,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	./ 44.650,72	./ 43.934,35
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	./ 1.256.703,37	./ 1.242.652,47
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	./ 84.803,78	./ 82.739,98
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.064,77	763,48
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	./ 1.453.629,71	./ 1.385.249,06
11. Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	./ 39.108,40	./ 59.918,92
12. Ergebnis nach Steuern	205.257,36	316.457,85
13. Jahresüberschuss	205.257,36	316.457,85
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.934.901,90	1.805.613,84
16. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./ 214.015,93	./ 212.207,17
17. Entnahme aus anderen Ergebnismrücklagen	21.027,51	25.037,38
18. Bilanzgewinn	1.947.170,84	1.934.901,90

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Berlin und wird unter der Registernummer 569B beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg geführt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, der Satzung und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses für Wohnungsunternehmen aufgestellt.

Aufwendungen für Grundsteuer und Übernachtungssteuer wurden wie im Vorjahr unter der Position „Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Erläuterungen zur Bilanz

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer festgesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 8 Abs. 1 KStG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Im Wirtschaftsjahr 2018 sind keine Sonderabschreibungen in Anspruch genommen worden.

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

2. Die in den unfertigen Leistungen ausgewiesenen Beträge betreffen die noch nicht abgerechneten Betriebskosten für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Nennbeträgen angesetzt, die Laufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

3. In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

4. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:	Euro
bis 1 Jahr	3.173.057,22 (Vorjahr: 2.833.099,42)
über 1 Jahr	32.458.427,22 (Vorjahr: 33.475.709,99)
davon über 5 Jahre	26.403.518,55 (Vorjahr: 28.124.293,83)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von Euro 31.553.566,74 sind durch Grundschulden sowie teilweise auch durch Abtretungen von Mieten besichert.

Die Fristigkeiten der einzelnen Posten der Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage I beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten aus Steuern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Euro 3.108,35 (Vorjahr: Euro 2.714,08).

5. Für die im Geschäftsjahr gezahlten Wohnungs- und sonstigen Mieten, die einen Zeitraum nach dem 31. Dezember 2018 betreffen, wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

6. Am Bilanzstichtag bestanden nach Angaben des Vorstands keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

III. Sonstige Angaben

1. Die Zahl der in 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1 Vollzeitbeschäftigte und 5 Teilzeitbeschäftigte in der Verwaltung sowie 1 Vollzeitbeschäftigter in der Haustechnik. Darüber hinaus bestanden durchschnittlich 5 geringfügig beschäftigte Arbeitsverhältnisse.
2. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt entwickelt:

	Mitglieder	Geschäftsguthaben (€)
Stand 1.1.2018	712	3.571.084,20
Zugang 2018	53	
Übertragungen	-8	
Mitglieder zum 31.12.2018	757	3.962.902,40
davon Abgänge zum 31.12.2018	-5	31.454,82
verbleibende Mitglieder zum 31.12.2018	752	3.931.447,58

Von den Mitgliedern zum 31.12.2018 wurden insgesamt Euro 3.962.902,40 auf die Genossenschaftsanteile eingezahlt. Damit haben sich die Geschäftsguthaben gegenüber dem Vorjahr um Euro 252.784,93 erhöht. Zusammen mit den teilweise noch nicht fälligen Einzahlungen auf Geschäftsanteile in Höhe von Euro 536.715,73 beliefen sich die gezeichneten Geschäftsanteile der Genossenschaft auf insgesamt Euro 4.499.618,13. Die Nachschusspflicht ist ausgeschlossen.

3. Der für die Jahresabschlussprüfung zuständige Prüfungsverband ist der:
Prüfungsverband der kleinen und mittelständischen Genossenschaften e.V.
Boxhagener Str. 76/78, 10245 Berlin

4. Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:
Herr Ulf Heitmann (Dipl.-Jurist)
Frau Dr. Barbara König (Dipl.-Ing. arch., Dr. phil.)
Herr Joachim Frank (Dipl.-Sportwissenschaftler)

5. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:
Herr Andreas Bachmann (Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung), (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Herr Dr. Andreas Bossmann (Theaterwissenschaftler), (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Klaus Mindrup (Diplom-Biologe, MdB)
Frau Ute Zecke (Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft)
Frau Marion Gießke (Diplom-Agrar Ing.)
Frau Mandy Cyriax (Wirtschaftsingenieurin)
Herr Uwe Harberts (Spieltechniker)
Herr Stefan Tschöpe (Dipl.-Geograf)
Herr Robin Jahnke (Autor)

6. Am Bilanzstichtag waren keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu verzeichnen.

Berlin, den 19. März 2019
Vorstand

Rückblick Sommerfest 2019

Ein paar Impressionen von unserem Sommerfest am 24. August in den Gneisthöfen.

Ein herzlicher Dank geht an alle Aufbauhelfer*innen, Kuchenbäcker*innen und Spender*innen und an die tollen Teams des Kaffee- und Getränkestands.

Ein besonderer Dank geht an Katja und Axel vom „Butter“ für die Unterstützung, Bernd Trummel für den perfekten Sound und Bernd Stude für das liebevolle Kinderprogramm.

Und natürlich noch einmal ein großer Applaus für Silke und Guido von „Thee Watzloves“ und DJ EOR. AD



—
Es gilt, sich die besten Festplätze zu sichern

—
Damit jeder sieht, wer da feiert –
Letzte Vorbereitungen





Der Tannenwälder-Grill war wieder top!



Die Kuchentafel ist gut bestückt

Das Aufbau-Team braucht eine Pause vor der Sause





—
Voll was los auf dem Kinderflohmarkt

—
Mal einen Blick von oben riskieren



—
„Thee Watzloves“ sorgten mit einem wilden Mix aus Polka, Bluegrass und Cajun-Musik für beste Stimmung



– Natürlich haben die Kinder gewonnen

– DJ EOR aus der Bornitz lieferte beste Schallplattenunterhaltung

– Was da wohl mit Hingabe geformt und modelliert wurde?

– Am frühen Abend kam der Stelzenmann zu Besuch



Straßenbäume adé?

Die seit fast 2 Jahren dauernde **Trockenheit** ist nicht nur den Flüssen und Seen anzusehen, die mittlerweile ganzjährig niedrige Pegelstände aufweisen. Der **Anblick unserer Straßenbäume**, von denen einige erst vor 11 Jahren nach massiven Protesten vieler unserer Mitglieder gegen ersatzlose Fällungen **neu gepflanzt wurden** (s. Infoblätter 1–4/2008), macht traurig. Einige Bäume werden von Mitgliedern unserer Genossenschaft **gelegentlich bewässert**, aber das kann **keine Dauerlösung** sein. Wir haben uns deswegen mit folgendem **Brief an das zuständige Grünflächenamt** gewandt und warten nun auf eine Reaktion:

„Sehr geehrte Frau...,

hiermit wenden wir uns mit einer dringenden Bitte an Sie:

Wie auf dem beigegefügt Dokument zu sehen, geht es den Straßenbäumen im Bereich der Bremer Höhe sehr schlecht. Die Bilder zeigen nur Bäume in der Gneiststraße, in den übrigen Straßen sieht es nicht viel besser aus. Einige – auch ältere – Bäume haben die mehr als 1 1/2- jährige Trockenperiode

–
Trotz Treegator (einem Wassersack für mobile Tröpfchenbewässerung an Bäumen, oben) sehen junge Bäume ungesund und mikrig aus (unten)



nicht überstanden. Die von Stadtrat Kirchner und StS Gäbler im Jahr 2012 gepflanzten Bäume (heutiger Zustand auf dem querformatigen Bild zu sehen) sind seither kaum gewachsen und sehen übel aus. Zudem sind im letzten Jahr gefällte Bäume noch nicht nachgepflanzt.

Wir haben im letzten Jahr die Initiative ergriffen, Kinder haben Schilder gemalt und zum Gießen aufgefordert, wir haben 10 Treegators erworben und in der Nachbarschaft verteilt; wir gießen nun einige der Bäume regelmäßig mit Wasser von unseren Höfen. Dass das aber seine Grenzen hat, können sie sicher verstehen, denn dieses Wasser geht auf Kosten unserer Bewohnerhaushalte.

Unsere Bitte an Sie ist, dass das Bezirksamt seiner Aufgabe wieder stärker nachkommt und die Straßenbäume regelmäßig bewässert. Wir wissen um die prekäre Stellensituation in Ihrem Amt und sehen auch, dass es ohne Unterstützung der Bevölkerung kaum zu schaffen ist, seine Aufgaben zu erfüllen. Wir sind gerne auch künftig dazu bereit, fühlen uns aber zurzeit etwas allein gelassen.

Mit freundlichen Grüßen, der Vorstand der WBG „Bremer Höhe“ eG“



Nie wieder Gewinner der Herzen

Unser **FC Bremer Höhe**, Team der gemeinschaftlichen Körperertüchtigung, auch bekannt als **Artisten des Misslingens**, hat sich in diesem Jahr wieder der Herausforderung gestellt den traditionellen Brot- & Spiele-Cup zu gewinnen. Bereits das während der Pressekonferenz im Vorfeld des Turniers verkündete Motto „Nie wieder Gewinner der Herzen“ hätte für Aufsehen in der Fußball-Fachpresse gesorgt, wenn diese eingeladen worden wäre. Diesmal sind den Worten wirkliche Taten gefolgt: Ein **niemals erwartbarer einstelliger Tabellenplatz** wurde bei spektakulär anstrengenden äußeren Rahmenbedingungen am 25. August im Cantianstadion (Platztemperaturen von gefühlten 50 Grad Celsius ohne Schatten), trotz kleinen Kaders, nicht nur mit Kampfkraft sondern auch mit spielerischem Geschick **errungen**.

Auch der leider viel zu frühe **verletzungsbedingte Ausfall** des ersten **Torschützen Tobias konnte kompensiert** werden. Ein alles entscheidendes **dramatisches Elfmeterschießen** verschaffte unserer Mannschaft völlig verdient **Platz 9** im Turnier. Den finalen Elfmeter versenkte unser Capitano Heiko entschlossen und mit kühlem Herzen und sorgte

damit für das **beste Ergebnis in den letzten Jahren**.

„Der Titel ist zwar noch nicht erreicht, aber wir waren dicht dran“, resümierte er im Anschluss in die zahlreichen Mikrophone der Weltpresse. Zuvor hatte Bremer Höhe-Aufsichtsratsmitglied Uwe mit einem überlegt gesetzten Treffer im letzten Vorrunden-Spiel das Team auf die Siegerstraße gebracht. Und hätte der Schreiber dieser Zeilen seine Unterstützer-Tröte nicht zu Hause liegen lassen, wäre sicher noch mehr möglich gewesen, tut mir leid. --- Aber **vor verfrühter Euphorie muss gewarnt werden**: Der **Kader braucht mehr Kontinuität** und Engagement und **Verstärkung**, gerne durch viel mehr junge Menschen, die den Fußball lieben. **Wer interessiert ist**, sich mal unverbindlich zu informieren oder gar ein **kostenloses Trainings-Schnupper-Abo** abzuschließen, schicke bitte einen elektronischen Brief an: heiko.mueller@mueller-gartenplanung.de

Andreas Döhler

—
Capitano Heiko im Einsatz beim
Brot & Spiele-Cup (Archiv 2017)



Rückblick Tag der Offenen Gesellschaft am 15. Juni in der Bremer Höhle

„Wofür bist du dankbar?“ – „Welche drei Werte sollte ein Kind lernen?“ – „Gibt es eine bessere Staatsform als die Demokratie?“ Diese und weitere Fragen wurden am **Tag der offenen Gesellschaft** debattiert. Deutschlandweit kamen am 15. Juni an insgesamt 706 Tafeln an den unterschiedlichsten Orten Menschen zusammen, um die **Demokratie zu feiern** und ein Zeichen zu setzen für das Miteinander. **Aufeinander zugehen** und sich **zuhören**, wo geht das besser, als an einem gedeckten Tisch?

Der Tag begann mit einem **gemütlichen Brunch** in der Sonne **vor der Bremer Höhle**. Schnell setzten sich **spontan Passant*innen dazu**. Angeregt durch ein **Debattenrad**, auf welchem u. a. die oben genannten Fragen standen, war das Eis schnell gebrochen und es kam zu einem **regen Austausch**. Auch neu dazu stoßende Menschen wurden durch eine Drehung am Rad mit einer neuen Zufallsfrage schnell in den Dialog einbezogen.

Während über den Tag verteilt immer wieder Kinder von den Spielmöglichkeiten, insbesondere der Wasserteichbahn angelockt wurden, kamen Eltern aus dem Kiez mit Anwohner*innen ins Gespräch.

Da die **Aktion** bei den Besucher*innen und Anwohner*innen **durchweg positiv aufgenommen** wurde und die zuletzt Anwesenden spontan beim Aufräumen halfen, kann ich mir gut vorstellen, auch im **nächsten Jahr wieder eine Tafel** zum Tag der offenen Gesellschaft zu organisieren. Einige der diesjährigen Besucher*innen haben dafür schon ihre Unterstützungsbereitschaft signalisiert.

Rückblickend kann ich sagen, **das Ziel, Menschen** dazu zu bringen, sich spontan **Zeit zu nehmen**, um sich **Fragen zu stellen**, die im Alltag vielleicht manchmal untergehen, und auch ein klein wenig über Utopien zu sinnieren, wurde **erreicht**.

Zu guter Letzt noch ein großes **Dankeschön** an die **Bremer Höhle** für die kostenfreie Bereitstellung der Bremer Höhle für diese Veranstaltung und an die **engagierten Foodsaver** von Foodsharing Berlin, die die Lebensmittel für das Buffet gerettet haben.

Lena Alex





Why Don't We Do It In The Road ?

Was ist denn da diesen Sommer vorm **Café Butter** in der Pappelallee los? Gibt **Bruce Springsteen** wieder ein überraschendes Club-Konzert inklusive Musikvideo-Dreh wie einst im Juli 1995, als das „Butter“ noch „Eckstein“ hieß und „The Boss“ diesen **legendären Berlin-Auftritt** in seinem Musikvideo „Hungry Heart“ verewigte und auf der Straße der Bär steppte? Nein, kein Bruce Springsteen, aber die **„Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot“** spielte bei der „Fete de la Musique“ am 21. Juni zum Tanz auf. Und siehe da: Es gibt ein Leben auf der Straße im Prenzlauer Berg. **Tanzen gegen Temporaser!** Bitte mehr davon.

P.S.: Stichwort „Bruce Springsteen“. Der RBB sucht Zeitzeugen, die dieses Berlin-Konzert 1995 im und vorm „Eckstein“ live miterlebt haben. Bei Interesse uns eine kurze E-Mail schicken (info@bremer-hoehe.de) und wir vermitteln den Kontakt zum RBB.

AD

Tour des châteaux 2019

Hier noch der Hinweis für Kurzentschlossene auf unsere **intergenossenschaftliche Fahrradtour 2019**, die wieder zusammen mit der „SelbstBau“ eG am 21.09. 2019 stattfindet. **Ziel** ist die **Uferwerk eG** in **Werder/Havel**, einem **vergleichbaren Projekt** wie unserem in **Hobrechtsfelde**.

Treffpunkt ist um 11.00 Uhr am S-Bahnhof Alexanderplatz mit **gemeinsamer Fahrt nach Potsdam**, um 12:00 Uhr starten wir dann am Hauptbahnhof Potsdam durch. Eine genauere Wegbeschreibung findet ihr im Infoblatt 2/19 (S. 13). **Anmeldungen sind noch möglich.**

AD



—
Bruce Springsteen war nicht der Anlass – es war die Fete de la Musique



Herbstinitiativen

Es lässt sich nicht verhindern: Nur noch wenige Tage und der kalendarische Herbst beginnt, die Temperaturen kühlen ab, das Tageslicht wird weniger. Zeit also sich beliebten Indoor-Aktivitäten zu widmen. „KlamottenSelberMachen“, unsere Nähstube in der Bremer ist nach der Sommerpause bereits wieder am Start und bietet noch zwei Termine in diesem Jahr, am 8. November (ausnahmsweise mal der 2. Freitag im Monat) und dann noch am 6. Dezember.

Wie immer sind auch neue Teilnehmer jederzeit willkommen, um in gemütlich-kreativer Atmosphäre eigene Näh-Ideen und Projekte zu verwirklichen oder sich auch mal den einen oder anderen Tipp von „alten KlamottenSelberMachen-Hasen“ geben zu lassen.

Da wird dann vielleicht etwas genäht oder gestrickt für den Beginn der herbstlich-winterliche Höhlen-Markt-Saison mit einem vorweihnachtlichen Kunst- und Kreativmarkt am 23. November. Zum Verkauf werden selbst gemachte, gebastelte, genähte, gemalte und fotografierte Werke von Mitgliedern und Bewohner*innen der Genossenschaft angeboten. Alle genauen Teilnahmebedingungen für die HöhlenMärkte werden noch einmal rechtzeitig per Newsletter kommuniziert, wer möchte, kann aber jetzt schon Annetrin Pischelt kontaktieren. (annkatelt@gmail.com)

AD

Fotos für den Kalender 2020 gesucht

2020: Eine klangvolle Jahreszahl, die für unsere Genossenschaft von großer Bedeutung ist, begehen wir im nächsten Jahr unser zwanzigjähriges Bestehen. Da darf natürlich die 13. Ausgabe unseres Jahreskalenders nicht fehlen. Gesucht werden wieder Fotos, schöne neue Bilder von unseren Mitgliedern, die sich rund um unsere Häuser und das genossenschaftliche Leben drehen.

Die Fotos sollten bitte möglichst im Querformat und in hoher Auflösung aufgenommen sein, damit die Bearbeitung für das Kalenderformat leichter ist. Die Fotos können per E-Mail an geschichtswerkstatt@bremer-hoehe.de oder an info@bremer-hoehe.de geschickt werden.

Einsendeschluss ist der 3. November 2019. Wie üblich können unsere Mitglieder am Tag des Laub-Fege-Einsatzes (siehe Seite 21), am 9. November zwischen 12.00 und 15.00 Uhr, bei Kaffee und Tee in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16) sich die Fotos anschauen und ihre Favoriten wählen. Alternativ werden Mitglieder, die den Newsletter erhalten, ihre Stimmen für die besten Fotos auch über das Internet abgeben können (zur Aufnahme in den Verteiler bitte eine E-Mail an sozialesleben@bremer-hoehe.de schicken. Nur für Mitglieder!).

AD

Aufräumaktion auf den Höfen

Dieser schöne Sommer lud Tag für Tag in die Höfe und Gärten ein. Viele Mitglieder haben die Sonne, das Blühen und Grünen und sogar den gelegentlichen Regen vielfach ausgenutzt, ob zum Spielen, Grillen, Gärtnern, Imkern, zusammen Feiern oder einfach nur Herumliegen. Nun, da sich das Ende des Sommers nähert, gilt es die Höfe wieder aufzuräumen und für den Winter fit zu machen.

Wer sich daran beteiligen möchte, kann das gerne jederzeit tun – oder an der gemeinsamen Aufräumaktion teilnehmen. Diese findet am Samstag, dem 9. November ab 10 Uhr auf den Höfen tun. Es gibt Laub zu fegen, unter Anleitung Grünzeug zurückzuschneiden, Gartenmöbel mit Lasur zu streichen und vieles mehr.

Bitte kommt und helft mit!

Wie jedes Jahr können die Mitglieder aus der Bremer-Höhe (bzw. alle, die vorbei kommen möchten), sich in der „Bremer Höhle“, Buchholzer Straße 16, in der Zeit von 12 bis 15 Uhr bei Kaffee und Tee aufwärmen und dabei die besten Fotos für die Kalenderauswahl 2020 auswählen (siehe Seite 20). BK



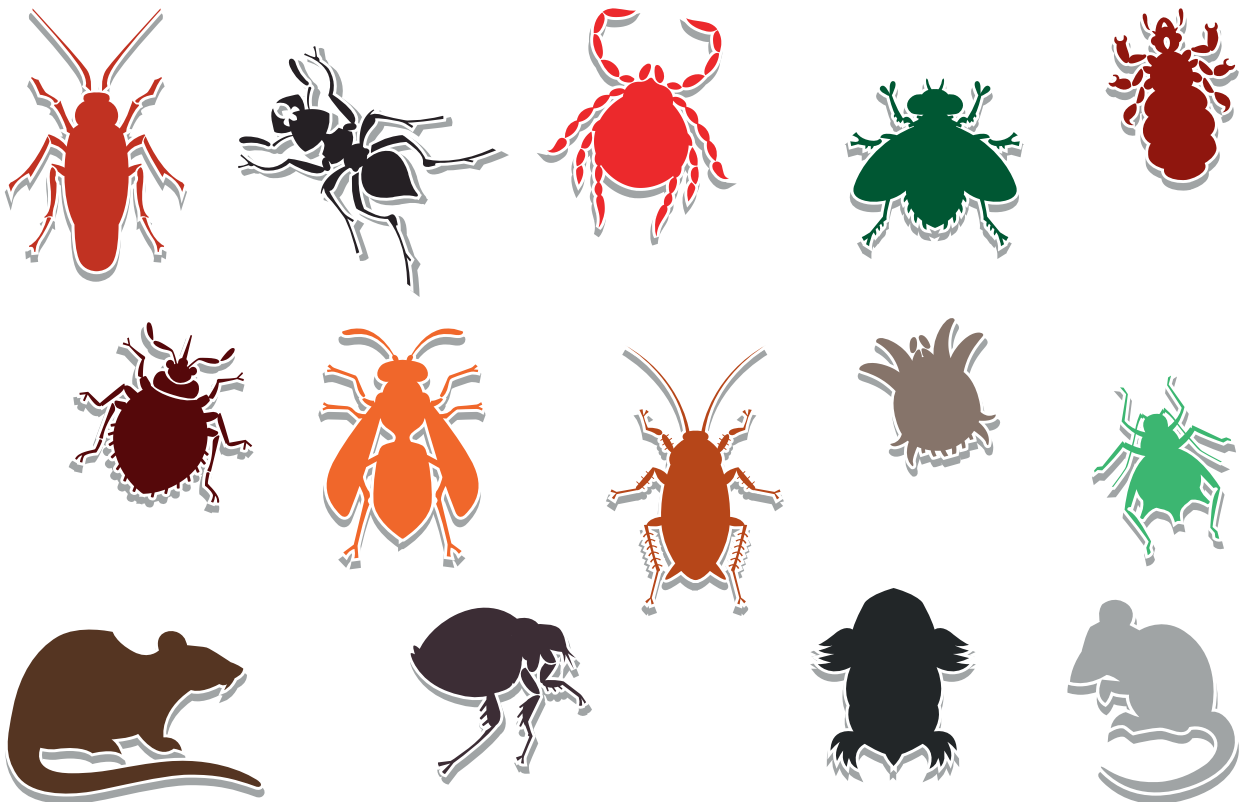
Wie wohne ich richtig? Schädlinge

Sicher, Insekten und Nagetiere sind wichtig für die Natur – aber im direkten Zusammenleben mit den Menschen, vor allem auf sehr begrenztem Stadtraum, öfter auch mal unangenehm. In und an menschlichen Behausungen wandelt sich das ein oder andere Tier schnell zum „Schädling“, den man zumindest nicht in direkter Nähe haben möchte.

Aus diesem Grund gehört die Zusammenarbeit mit einem so genannten Schädlingsbekämpfer zum täglichen Geschäft einer Wohnungsverwaltung; die regelmäßig entstehenden Kosten werden von den Wohnungsnutzern im Rahmen der Betriebskosten gezahlt. Die Hauptaufgabe des Schädlingsbekämpfers ist die regelmäßige Kontrolle von Höfen, Eingangsbereichen und Kellern sowie die Bekämpfung auftretenden Schädlingsbefalls. In Berlin sind leider die Ratten das Haupt- und niemals endende Arbeitsfeld der Schädlingsbekämpfer an der Schädlingsfront. Aber auch wenn andere Nager wie Siebenschläfer sich unter Dächern einnisten, Ameisen ihre Straße durch die eigene Wohnung im dritten Stock verlegen oder Wespen (beides keine Schädlinge!) ihre Nester auf dem Balkon bauen, tritt die Firma MIB-ABS Schädlingsbekämpfung in Aktion.

Echte Schädlinge in den Wohnungen treten zum Glück nicht häufig auf, aber wenn es doch mal passiert und beim Licht Anmachen im Bad die Silberfischchen unter die Waschmaschine huschen oder in der Küchenecke verdächtiger Mäusekot zu finden ist, ist es angebracht, der Hausverwaltung Bescheid zu sagen. **Keine Scham**, ein solcher Befall kann immer mal passieren, in den wenigsten Fällen hat dies mit fehlender Sauberkeit oder schlechten Wohnverhältnissen, sondern meistens eher mit Pech zu tun. Je früher man die Profis zur Bekämpfung holt, desto weniger können sich die Schädlinge ausbreiten. Wer sich unsicher ist, welches Getier in seiner Wohnung kreucht und fleucht, kann tote Exemplare oder deren Hinterlassenschaften in ein verschließbares Glas tun und beim Hausmeister oder in der Geschäftsstelle abgeben – der Schädlingsbekämpfer wird dies dann prüfen und mitteilen, (ob) was zu tun ist. Kleinere Maßnahmen sind in der Regel durch den Dienstleistungsvertrag mit der Firma MIB gedeckt und verursachen keine weiteren Kosten.

Dies ist leider nicht der Fall bei einem starken Bettwanzenbefall, den uns ein Mieter vor kurzem, leider viel zu spät mitgeteilt hat. Da er zunächst nicht wusste, was ihn da pikste und auch keine Hilfe von Ärzten und dem Pflegedienst erhielt,



vergingen einige Monate, in denen sich die kleinen Biester ungestört vermehren konnten. Diese wieder loszuwerden, war eine größere Aktion, die auch die gesamten Nachbarwohnungen miteinbezog und so für mehrere Menschen mit größeren Unannehmlichkeiten verbunden war.

So weit sollte man es nicht kommen lassen. Gerade Bettwanzen sind keine Erscheinung, die auf mangelnde Hygiene oder falsches Verhalten zurückzuführen sind. Eher sind sie ein Phänomen der Globalisierung: sie haben sich durch den weltweiten Tourismus inzwischen überall ausgebreitet und sind vor allem in Hotels, aber auch in Langstrecken-Flugzeugen zur Plage geworden. Auch Fünf-Sterne-Hotels und Luxus-Airlines bleiben von ihnen nicht verschont.

Das einzige, was gegen Bettwanzen hilft, ist, sie möglichst frühzeitig zu bekämpfen. Deshalb, wenn Sie einen Verdacht auf einen Schädlingsbefall haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wenn sich die befürchtete Wanze als harmloser Speckkäfer herausstellt, umso besser. Lieber einmal zu viel gefragt, als zu lange gewartet.

BK

Infoblatt digital

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Wunsch geäußert, zukünftig unser Infoblatt auch als E-Paper zur Verfügung zu stellen. Dem kommen wir bereits seit längerem nach, sämtliche Ausgaben unserer Mitgliederinformationen, Mitteilungsblätter und Infoblätter seit 1999 stehen unter Veröffentlichungen/Infoblatt auf unserer Website als pdf zur Verfügung, jede aktuelle Ausgabe des Infoblattes wird zeitgleich mit dem Erscheinen unserer Printausgabe online gestellt. Wer zukünftig kein Infoblatt mehr auf Papier zugestellt haben möchte, mache dies bitte durch einen deutlichen Hinweis auf seinem Briefkasten kenntlich. Auf die haptische Wahrnehmung unseres lieb gewordenen Infoblattes werden wir auch in Zukunft nicht verzichten.

AD

Wolkenbruch und Wasserstau

Immer mal wieder kommt es vor, dass die Keller feucht oder gar überschwemmt werden. Leider lässt sich das nicht vermeiden. Deshalb gibt es bereits Hinweise in Mietvertrag und Hausordnung.

Seit ein paar Jahren gibt es öfter Starkregenfälle, welche die Abwasserkanäle (trotz Sanierungen und Vergrößerungen) überlasten. Wie bei der Badewanne oder dem Spülbecken, kann nicht das gesamte Wasser auf einmal ablaufen, es dauert geraume Zeit, bis alles nach und nach durchs Rohr passt. Zwar gibt es in vielen Häusern Rückstauklappen, die verhindern sollen, dass Wasser aus dem vollen Kanal ins Haus drückt, jedoch geht dann auch nichts aus dem Haus heraus - weder Wasch- und Spülwasser, noch Regenwasser, das von der Rückseite (Hof) durchs Haus abgeleitet würde.

Das Wasser ist also da. In die Keller kann es am leichtesten laufen. Erfahrungsgemäß versickert das Wasser aber innerhalb kurzer Zeit. Dennoch bleibt immer eine gewisse Restfeuchte im Mauerwerk zurück. Deshalb sind Keller immer als Feuchträume zu betrachten und entsprechend zu nutzen.

In solchen Zeiten darf ruhig auch eine temporäre Querbelfung des Kellers hergestellt werden (erst NACH dem Regen).

Bitte stellen Sie Ihre Sachen erhöht in Regale, auf Paletten oder Ähnliches. Bringen Sie keine empfindlichen, verderblichen Sachen in den Keller. Sollte doch einmal etwas zerstört werden, teilen Sie dies Ihrer Hausratversicherung mit.

Hinweise zu verstopften oder kaputten Dachrinnen, Hofabläufen usw. werden zu jeder Jahreszeit dankend von uns angenommen.

Übrigens – bitte reinigen Sie Ihre Balkonabläufe und schneiden die Fenster von Bewuchs frei.

Uta Mademann

Termine

KlamottenSelberMachen

8. November und am 6. Dezember von 15.00 – 18.00 Uhr in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

Kunst- und KreativHöhlenMarkt

23. November 13.00 – 18.00 Uhr in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

Laubfegeeinsatz auf den Höfen

Samstag, 9. November ab 10.00 Uhr:
Laub fegen und Höfe winterfest machen
in den Höfen Gneist, Pappel & Schönhauser

Fotowettbewerb für Bremer-Höhe-Kalender 2020

Der Einsendeschluss für den Fotokalender 2020 ist der 3. November. Parallel zum Arbeitseinsatz auf den Höfen am Samstag, 9. November, können die Mitglieder der Bremer Höhe bei Kaffee und Tee zwischen 12.00 und 15.00 Uhr in der Bremer Höhle (Buchholzer Str. 16) ihre Foto-Favoriten für den Fotokalender 2020 wählen.

Redaktionsschluss Infoblatt 4/2019

Freitag 15.11.2019, Redaktionsschluss für das neue genossenschaftliche Infoblatt. Genossenschaftsrelevante Beiträge von Mitgliedern sind willkommen!

Ständig aktualisierte Termine

finden sich auf www.bremer-hoehe.de.

Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG

Bitte E-Mail an newsletter@bremer-hoehe.de um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint monatlich mit aktuellen Informationen und Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder der WBG „Bremer Höhe“ eG.

Sprechzeiten der Verwaltung

Montag telefonisch

13.00 – 16.00 Uhr

Dienstag Sprechstunde in den Geschäftsräumen
9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch telefonisch

14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag telefonisch

13.00 – 16.00 Uhr

*** Für behindertengerechten Zugang bitte vorher anmelden.**

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lichtenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt werden. In dringenden Fällen bitte die auf den Aushängen oder der Website aufgelisteten Notdienste kontaktieren.

Servicenummer

Gas/Wasser/Elektro/Heizung/Sanitär: Fa. Universal
Tel.: 030 68 40 84-0

Servicenummer Hobrechtsfelde

nur für Elektro: Elektroanlagen Zepernick,
Tel.: 0173 610 50 60

Impressum

Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
„Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59,
10437 Berlin, Telefon 44 67 76-0, Fax 44 67 76-20,
info@bremer-hoehe.de, www.bremer-hoehe.de

Redaktion: Barbara König (V.i.S.d.P.),
Ulf Heitmann, Andreas Döhler

Satz: Jörg Metze, atelier f:50 berlin

Druck: CC-Digitaldruck

Bildnachweise:

Titel, S. 3 (Illustration), S. 19 links, S. 20, S. 21: Barbara König, S. 5: Ulf Heitmann; S. 12 – 15: Claudia Burger; S. 16, S. 19 rechts: Ulf Heitmann; S. 17: Brot & Spiele-Cup; S. 18: Lena Alex; S. 22: mozgostudia, Anna Suchkova/123RF